



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

98 (28.2.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-88992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-88992)

General-Anzeiger



Mannheimer Journal.

Telegraph-Adresse: **Journal Mannheim**.
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2621.

Abonnement:
70 Pfg. monatlich.
Vergeltung 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Insertate:
Die Colonnelleiste . . . 20 Pfg.
Auswärtige Insertate . . . 25
Die Kleinen-Liste . . . 60
Einzelnummern . . . 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für Politik:
Dr. Paul Garmas,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für Theater, Kunst u. Feuilleton:
Eberhard Buchner,
für den Interenten-Teil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei (Ehemalige Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das Mannheimer Journal
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Mannheim.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Titel: Nr. 815.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 98.

Donnerstag, 28. Februar 1901.

(Mittagblatt.)

Deutscher Reichstag.

66. Sitzung vom 27. Februar. (Schluß.)

Wanderseer (Erläuterer) beklagt, daß die jüdischen Soldaten nicht genügend auf die Bedeutung des Fahnenweides hingewiesen würden und keinen Urlaub erhielten, um an ihren Feiertagen ihrem Gottesdienst beizumohnen. — **Generalsekretär v. Weddahn**: Die jüdischen Soldaten würden an ihren Feiertagen möglichst vom Dienste befreit. Die Vorbereitung zum Fahnenweide fände durch Rabbiner in den Synagogen statt.

Sieg (nall.): Der Boykott gegen die Polen sei die Folge des polnischen Terrorismus. — **Weddel** (Soc.): Wenn eine Regierung innerhalb 85 Jahren die Bevölkerung nicht mit der Neuordnung der Dinge in Einklang bringen könne, so treffe die Schuld die Regierung. Die die nationalen Gegensätze verschärfende Politik Bismarcks habe Schiffbruch gelitten gegen das Centrum, die Polen und die Socialdemokratie. Im Gegensatz zu Ruwet sei er der Ansicht, daß die Soldatenmishandlungen abgenommen haben. Das sei im Wesentlichen das Verdienst des Reichstages. — **Vertel** (kons.): Die vorgeschlagenen Fälle von Mishandlungen seien sehr unbedeutend. Der gute Geist innerhalb der Armee habe zugenommen. — **v. Gleditsch** (Pol.) bestritt gegenüber dem Abg. Sieg, daß die Schuld auf Seiten der Polen liege. Die Provocation sei von dem deutschen H. R. L. Verein verübt.

Präsident Graf v. Helldorf: Die Frage des Nationalitätenkampfes in Polen sei nur in so fern Zusammenhang mit dem Militärstand. Die Herren die zu dieser Sache sprechen wollten, möchten sich nicht kurz fassen. (Beifall.)

Hilf v. Bismarck (nollkonf.): Die Deutschen befinden sich in der Berathung der Angelegenheit gegenüber den Polen. Die Polen treten für den Umsturz ein, denn keiner der polnischen Abgeordneten habe dem kaiserlichen Bismarck sein Ehrenwort geben können, daß er nicht an die Wiederherstellung des polnischen Reiches denke. Wenn Wedel für die Polen eintritt, so spricht das Wände. — **v. Tiedemann** (Reichsp.): Die Polen seien um die Fähigkeit, womit sie ihre politischen Ziele verfolgen, zu beneiden. Schon habe sich ein polnischer Mittelstand gebildet, der gefährlich zu werden drohe. Dem Kriegsminister gebühre lebhafter Dank für seine gestrige Haltung.

Der Rest der Debatte dreht sich um die Polenpolitik. Der Titel „Minister“ wird angenommen, sowie eine Resolution, den Reichsanwalt zu ersuchen, bei der nächsten Rekrutenausshebung eine Statistik von Verletzungen anzustellen, um die Einwirkung der Herkunft und Beschäftigung der Streifenpflichtigen, bezw. der militärischen Brauchbarkeit festzustellen. Eine Reihe weiterer Titel wird bewilligt. Donnerstag 1 Uhr Rest der heutigen Tagesordnung.

Minister von Stöjer †.

× Karlsruhe, 27. Februar.

Gestern Abend ist Oberkirchenrath a. D. Geh. Rath Dr. Franz Ludwig von Stöjer hochbetagt in Freiburg, wo er seinen Lebensabend zubrachte, gestorben. Im Jahre 1824 in Heidelberg geboren, schlug Stöjer die juristische Laufbahn ein, wurde 1855 Universitätsamtmann in Heidelberg, 1859 Amtsvorstand in Eppingen, 1862 Oberamtmann in Konstanz, 1866 Stadtdirektor in Heidelberg, 1869 Ministerialrath im Ministerium des Innern, Landeskommissar für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach, 1876 Präsident des Ministeriums des Innern, 1881 in den Ruhestand versetzt und mit der Leitung des Evangel. Oberkirchenraths betraut. Bei der großen Jubelfeier der Universitätsstadt Heidelberg wurde ihm der Dr. theol. honoris causa zu Theil.

Mit Stöjer schied ein verdienter Beamter aus dem Leben. Würdig den Traditionen der Familie, die schon zu Karl Fried-

richs Zeiten dem badischen Staate hervorragende Diener gestellt hatte, zeichnete auch er sich durch gute Begabung, reiche und vielseitige Kenntnisse, ungewöhnliche Arbeitskraft und humanen Sinn aus. Als nach dem Rücktritt Jolly's im Jahre 1876 Karban aufgefördert wurde, „auf Grundlage der bisher maßgebend gewesenen Richtung sowohl in Betreff der inneren Politik, als auch in Bezug auf die nationalen Entwicklungsaufgaben ein freisinniges Ministerium neu zu bilden“, trat Stöjer als Präsident des Ministeriums des Innern in dasselbe ein. Der neue Minister hatte bisher der natlib. Landtagsfraktion angehört, war aber im Frühjahr 1876 wegen Differenzen mit dem Parteiführer Kiefer ausgeschieden. In weiten liberalen Kreisen sah man in ihm einen Mann, der sich berufen fühle, das liberale badische Staatsgeschick allmählich in das konservative Fahrwasser hinüberzuleiten. Bald machte das geflügelte Wort Stöjer's „von der geänderten Methode“ die Runde. Man hörte von Autorität der Regierung, Beamtenbisziplin, Verwaltung nach sachlichen Gesichtspunkten, Beilegung des Kulturkampfes, um für die materielle, geistige und religiöse Wohlfahrt Raum zu gewinnen. Im Sommer 1879 gewannen diese und andere Schlagworte deutlichere Gestalt. Auffallende Versehen wurden vorgenommen; Generalverfügungen untersagten den Beamten, sich an „regierungsfeindlichen“ Vereinen und Agitationen zu betheiligen; wiederholt wurde den Amtsblättern eine „gemäßigte“ Sprache eingeschärft. Solche Maßnahmen, insbesondere die Maßregelung der „Freiburger Zeitung“, führten zu manderlei heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem Minister und seinen ehemaligen Partei- und Fraktionsgenossen sowohl in der Presse, als auch auf dem Landtag 1879/80. Der von der Regierung vorgelegte Gesetzentwurf über die Abänderung bezw. Aufhebung des von Jolly geschaffenen Kulturvertrages der Theologen mußte während der Session zurückgezogen werden und wurde erst angenommen, nachdem er eine Revision im Sinne Lamer's erfahren hatte. Schon nach der Landtagsschluss, als am 10. April 1880 ein letzter, leidenschaftlicher Zusammenstoß erfolgte. Als die Diskussion des Kultusbudgets begonnen werden sollte, brachte nämlich der Abg. Kiefer folgendes Antrag ein: „Die II. Kammer — im Hinblick auf die bei der Behandlung des Gesetzentwurfs über die wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen gemachten Wahrnehmungen — erklärt als ihre Erwartung zu Protokoll: Daß etwa stattfindende Verhandlungen über die Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles vom Großh. Staatsministerium geführt werden.“ Begegnung wehrte sich der Minister gegen dieses von den Abgeordneten Kiefer, Bär, Räf, Schach, Friedrich und Kiefer verteidigte Mißtrauensvotum, das mit 28 gegen 19 Stimmen angenommen wurde. Zwar erwiderte die „Karlsruh. Ztg.“, daß der Antrag Kiefer und Genossen „einen Eingriff in die Krone“ bedeute, und sachlich nicht begründet gewesen sei, allein auf die Dauer war doch der Minister, welcher solche Vorwürfe gegen die liberale Kammermehrheit schleuderte, unhaltbar. Am 20. April 1881 wurde ihm „unter besonderer Anerkennung der geleisteten treuen Dienste“ der erbetene Abschied bewilligt.

So werden die Urtheile über den Politiker und Staatsmann Stöjer je nach dem Parteistandpunkt verschieden ausfallen; wie dem auch sein mag: an dem frischen Grabe werden Alle darin einer Meinung sein, daß mit ihm ein edler Mensch und Vaterlandsfreund heimgegangen ist.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 28. Februar.

Die Begründung zum Nachtragsetat

führt aus: Die Ziele der chinesischen Expedition seien un verändert. Das Eingreifen der Mächte besserte die Lage in China langsam, aber möglichst stetig. Der deutsche Oberbefehl brachte Einseitigkeit in die militärischen Operationen; die günstige Wirkung blieb nicht aus. Größere militärische Unternehmungen über das besetzte Gebiet hinaus werden nicht mehr erforderlich sein, nur noch kleinere beruhigende Streifzüge. Nachdem China die Note der Mächte angenommen hat, erscheint eine befriedigende Beendigung der Wirren nunmehr gesichert, wenn auch über den Zeitpunkt der Erreichung dieses Zieles bestimmte Voraussetzungen noch unmöglich sind. Die weiteren Verhandlungen betreffen Einzelfragen, namentlich die Entschädigungen und entsprechende finanzielle Veranlassungen. Für den hierzu nötigen militärischen Druck ist die unveränderte Belassung der deutschen Streitkräfte in China vorläufig unerlässlich und daher der Kostenbedarf auf ein volles Rechnungsjahr veranschlagt. Wenn die Streitkräfte, was aller Wahrscheinlichkeit nach anzunehmen ist, vor dem 31. März 1902 ganz oder theilweise zurückbeordert werden, so treten entsprechende Ersparnisse ein. Unter den anderen Forderungen des Nachtragssetats befinden sich 100 000 M. zum Erwerb von Grundstücken in Peking zur Erweiterung und Sicherung der deutschen Gesandtschaftsanlage, 60 000 M. als persönliche Zulage an die Gesandtschafts- und Konsulatsbeamten in China, 163 500 M. für Gebäudeaufbau für die Gesandtschaft in Peking, 93 000 M. für die Erweiterung der Dienstwohnung des Staatssekretärs des Auswärtigen und 224 000 M. zur Instandsetzung der Dienstwohnung des Reichskanzlers.

Zuckerprämien.

Wenn in einem neuen russischen Artikel zur Handelspolitik angeknüpft wird an den Aufschlag von den Amerika auf russischen Zucker erhebt unter dem Vorgeben, daß geheime Exportprämien für den russischen Zucker beständen, und es dann weiter heißt, die eigenthümliche Idee, als ob die russische Judennormierung geheime Prämien verbede, keineswegs Amerika angehöre; sie wäre durch Europa auf der Brüsseler Zuckerkonferenz im Jahre 1898 proklamirt und nur einer solchen aus Europa herkommenden Idee verdante Rußland diesen ungerechten Akt der freundschaftlichen amerikanischen Staaten, der Rußland zwingt, auf denselben friedlich zu antworten; so kann von deutscher Seite dazu zweierlei festgestellt werden. Einmal, daß Deutschland zuerst von allen Mächten nicht nur geneigt und bereit gewesen ist, auf der Prämientreppe herabzusteigen, sondern dies durch seine Zuckergesetzgebung auch thatsächlich bewiesen hat. Erst als man in Deutschland sah, daß keines der kontrahirenden Länder, insbesondere aber auch Frankreich nicht, bereit war, dem Beispiel Deutschlands Folge zu leisten, zog man sich wieder auf den Standpunkt des Abwartens zurück. Vielleicht vermag der Einfluss Rußlands auf Frankreich in dem Sinne zu wirken, daß es von seiner Prämienpolitik absteht. Zweitens ist es nöthig, immer wieder hervorzuheben, daß wir von Amerika bis heutigem Tages in unserer Zuckereinfuhr minder günstig bedanbelt werden, als unsere Konkurrenten. Wir haben darunter seit Jahr und Tag leiden müssen: Nichts wäre natürlicher, als daß nach Lage der Dinge Rußland gemeinsame Sache mit uns machte und

„Mira“.

Roman von H. von Schreibershofen.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Aber warum Mache zum Glimmen bringen zu wollen!“ sagte Tante Vina, wie immer schon halb überzeugt durch ihres Mannes sanfte Boreivie. „Aber Esther und Mira zusammen —!“ fügte sie leise mit Kopfschütteln hinzu und nahm sich vor, ihre Trennung möglichst bald durchzuführen.

„Soeben habe ich durch Doktor Kernhoff erfahren, daß der Onkel Julius anzugezogen ist; es ist Alles glänzend gelungen!“ Mit dieser Nachricht trat Salchow bei Hildegard ein.

„Gott sei Dank! Welche Freude! Und wie schön, daß Tante Vina gerade noch dazugekommen ist!“ rief sie aus.

„Ja, wie gut! Nun kann er endlich abreisen, und man kommt wieder in Ruhe!“ sagte Martin mit einem Seufzer der Erleichterung.

„Ich dachte, er hätte Euch kaum sehr genirt,“ meinte Salchow, indem Hildegard beiläufig ihrem Manne zuwinkte.

„So meine ich es nicht, aber — ich habe so allerlei über das Haus gehört — jedenfalls soll Hildegard nicht wieder hingehen.“

„Weißt Du etwas Nachtheiliges über das Haus?“ fragte Salchow.

Diese Frage setzte Hildegard in Verlegenheit, und sie wie Martin verwickelten sich in Widersprüche, die Salchow zuletzt die Meinung beibrachten, es sei kein geeigneter Aufenthalt für eine Dame und die Vorsetzerin des Wessungshaus zum Mindesten etwas zweifelhaft.

Salchow hatte Berlin wieder verlassen wollen, war doch geblieben und konnte kaum einen genügenden Grund dafür an-

führen. Mit dem Verlassen von Horkäbel war eine merkwürdige Unruhe über ihn gekommen — es war die Erinnerung an seine letzte hastige Reise nach der Riviera, die ihm die bange, peinliche Erwartung jener Zeit wieder wachrief, er konnte sie nicht abschütteln.

„Ist es noch so früh oder kann ich Deinen Herrn schon sehen?“ fragte er Friz, der ihm die Thür am anderen Morgen öffnete. „Wie geht es denn?“

Friz antwortete kurz und ließ, ganz gegen seine Gewohnheit, den Besuch hinein.

Salchow schritt schnell hinein — noch zwei Sekunden und bann blieb er wie vom Blitz getroffen stehen. Das graue, einfache Kleid, das weiße Häubchen liehen eine Pflegerin vermuthen, aber die das trug — — träumte er denn? — das war Mira, die Frau, die er so heiß geliebt und die sein Dasein öde und elend gemacht, und sein Leben zerstört, sein Herz auf den Tod verurtheilt hatte! Wie eine draufende Woge stürzte die qualvolle Erinnerung an jene Zeit mit all ihren Soreden auf ihn ein. Er fragte sich nicht, wie sie hierherkomme, was sie hier thue, er empfand es als eine unbegreifliche, unerklärliche Frechheit, sie im Zimmer seiner Verwandten zu sehen. Und doch stammelten seine Lippen im ersten Schrecken ihren Namen! — Aber der Blick aus ihren schönen, noch immer so bezaubernd schönen Augen rief sofort seinen ganzen Stolz wach. Er fühlte nur Zorn und Verachtung für die Falsche, Treulose, und sie konnte es auf seinem Gesichte lesen.

Ruhig ging er an ihr vorüber, als habe er sie nie gesehen, und bot Herrn von Malsrode die Hand, die dieser nur zögernd ergriff. Er hatte einen Augenblick des Alleinseins mit Mira benutzen wollen zu einer ersten Frage, die ihm am Herzen lag — nun ging es nicht. Aber er wie Salchow standen unter dem Eindrucke einer großen Veränderung in Mira, die Salchow unbewußt fühlte, Herr von Malsrode aber klar und deutlich sah und

beurtheilte. Salchow dachte bei sich, wie er je habe glauben können, sie stehe hinter Hildegard zurück.

Noch stand Mira unbeweglich in der Mitte des Zimmers, da trat Tante Vina ein und erkannte mit anfänglichem Schrecken Vede. Ihr feines Gefühl ließ sie das Richtige thun. Sie sah in Frau von Sobitten die treue Pflegerin, und als solche konnte sie mit ihr verkehren.

„Es freut mich sehr, Frau Baronin, daß mir vor unserm Weggange noch Gelegenheit wird, Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre treue Pflege meines Mannes auszusprechen. Auch für die regelmäßigen Berichte über sein Befinden. — Es war sehr schwer für mich, ihn allein zu wissen.“ Das klang verbindlich, freundlich, aber streng die Grenze einhaltend gegen eine Fremde.

„Ich konnte es Ihnen nachfühlen, deshalb erlaubte ich es mir.“

„Ja, will aber nicht stören — guten Morgen!“

Mira glitt hinaus, doch draußen mußte sie sich gegen die Wind lehnen. Tante Vinas förmliche Krutze hatte ihr einen Stich in das Herz gegeben. Aber es konnte ja nicht anders sein — sie war ihnen fremd — und auch Salchow — das Schlimmste war nun überstanden. Sie hatte ihn gesehen und war ruhig geblieben. . . . Aber ihr liebendes Herz sagte ihr, er sehe nicht glücklich, nicht befriedigt aus. Die Falte auf der Stirn, der Zug um den Mund — O sie sprachen nicht von innerer Ruhe! Er hatte doch seinen Jertikum eingesehen und verbessert, die Frau geheiratet, die seinen Ansprüchen genigte, seiner Familie lieb und werth war — Was sollte dieser Ausdruck von Schmerz? Hatte auch Hildegard ihn nicht befriedigt? . . . Ein leises Geräusch erinnerte sie an die Außenwelt. — Friz stand neben ihr und sah sie theilnehmend an. Er sagte nichts, aber unwillkürlich gab sie ihm die Hand und sagte: „Ich danke Dir!“

„Darf ich — darf ich jetzt wohl erzählen, daß mich Frau Gräfin damals immer besucht haben?“ fragte er, denn das hatte

die Vereinigten Staaten dazu veranlaßt, daß sie eine gleichmäßige Behandlung der Länder Plaz greifen lassen, die Zuder nach dort exportieren.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Febr. (Das Kaiserpaar) feiert heute seinen zwanzigsten Hochzeitstag. Der Kaiser hat demgemäß seinen Aufenthalt in Homburg in der Nähe seiner kranken Mutter abgedrohen und ist in Berlin eingetroffen, um diesen Geburtstag gemeinschaftlich mit der Kaiserin zu feiern, die hier durch die Pflege ihrer an einem leichten Stichhusten erkrankten drei jüngsten Kinder festgehalten wird.

Italien.

Mailand, 27. Febr. (Die Italienseine Todten ehrt.) Zu der Ueberführung der sterblichen Reste Verdis nach dem von ihm gegründeten Klosterheim sind hier eingetroffen: Der Graf von Turin als Vertreter des Königs, aus Paris ein Vertreter der Republik, der italienische Unterrichtsminister Rasi als Vertreter der Regierung, sowie die Präsidenten des Senats und der Kammer mit Abordnungen beider Körperschaften. Der hiesige deutsche Generalkonsul Herrff ist mit der Vertretung des Kaisers betraut. Sämtliche Schulen hiesig geschlossen ebenso die Mittagsschule, die Bantzen und alle sonstigen Geschäftshäuser. Der Fremdenzufluß ist sehr bedeutend.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. Februar 1901.

Badischer Eisenbahnrat.

In unserer vorläufigen Mitteilung über die am 6. d. Mts. abgehaltene 41. Sitzung des Badischen Eisenbahnrats lassen wir nachstehenden weiteren Bericht folgen:

Dem ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Mitteilung der Generaldirektion über den VIII. Nachtrag zum Verzeichnisse der Ausnahmestellen der VIII. Nachtrag erschienen und den Mitgliedern des Eisenbahnrats bereits zugestellt sei. Von den in dem Nachtrag aufgenommenen Änderungen erwähnt die Generaldirektion besonders die Annahme von allen deutschen Bahnen angenommene Ausdehnung des Kohlstarfs auf Stein- und Braunkohlen ab den deutschen Wasserschlagplätzen. Für den inneren badischen Verkehr sei mit dieser Wohnnahme nicht etwas geschaffen worden, weil für den badischen Verkehr die Frachtsätze des Kohlstarfs schon bisher allgemein gewährt wurden.

Der Eisenbahnrat nimmt hiervon Kenntnis. In dem zweiten Gegenstand der Tagesordnung, der die Annahme des sogenannten Kohlstarfs in den Gütertarif für den inneren badischen Verkehr betrifft, hat die Generaldirektion eine Denkschrift ausgearbeitet und den Mitgliedern des Eisenbahnrats zugehen lassen.

Die Generaldirektion bespricht im einzelnen die Gegenstände. Für Düngemittel, Karstoffeisen, Rüben und Leinwand hat die Landwirtschaft ein Interesse an der Frachtmäßigung. Erde, Kies, Sand, Lehm, Thon, Schlamm, feiner Schlackstein seien im allgemeinen so geringwertig, daß sich die Verbilligung der Frachten empfehle. Auch Erze seien nur zu unglücklich niedrigen Frachtsätzen verfrachtet. Dagegen glaube die Eisenbahnverwaltung, daß Holz, Holzschlitten, Holzbohlen und Holzbohlen, sowie Holz des Spezialtarifs III von der Annahme des Kohlstarfs ausgeschlossen bleiben sollten. Bestimmend für den Ausschlag der Holzbohlen und Holzbohlen sei deren verhältnismäßig hoher Wert. Für Holz des Spezialtarifs III könne die Annahme des Kohlstarfs nach den Verhandlungen in der 41. und 45. Sitzung des Eisenbahnrats nicht empfohlen werden, weil hiervon eine Schädigung der Interessen der badischen Sägewerke im Schwarzwald befürchtet werde. Der Einwand ausfall der durch die allgemeine Annahme des Kohlstarfs entstehen werde, sei keinesfalls sehr bedeutend.

Bei diesem Antrag sei eine weitere Angelegenheit zu erörtern. Es handle sich um die Gewährung der Frachtsätze des Kohlstarfs für Steine.

Das Ergebnis der Umfrage bei den Handelskammern über die Zweckmäßigkeit der Annahme der ermäßigten Frachtsätze für rohe Steine sei verschiedenes. Einzelne Kammern hätten sich für, andere gegen den Vorschlag ausgesprochen. Bei diesem Widerspruch der Meinungen erlaube die Generaldirektion den Eisenbahnrat um dessen Gutachten. Zunächst wird die Frage der allgemeinen Annahme des Kohlstarfs besprochen. Herr Baum erklärt, die Handelskammern in Mannheim habe sich nach allen Seiten erkundigt und überall den Wunsch geäußert bekommen, der Kohlstarif möge ohne jede Einschränkung eingeführt werden. Auch für Holzbohlen und Holz empfehle sich die Einführung des Kohlstarfs. Die Holzbohlen seien hieran sehr interessiert; auch die Waldbesitzer hätten nur Nutzen davon, wenn das Holz zu niedrigeren Preisen, also auf höhere Entfernungen, verfrachtet werden könne.

Es äußern nun noch zahlreiche Redner ihre Ansicht zu dem Gegenstand, theils sind sie für, theils gegen die Aufnahme von Holz und Holzbohlen in den Kohlstarif.

Die Versammlung geht nun zur Beratung der Beförderung nach rohen Steinen in den Ecken des Kohlstarfs über, zu der

Herr Baum erklärt, die Wettbewerbung der außerbadischen Steinbrüche könne keine Rolle spielen. Der Kohlstarif solle auch auf Steine des Spezialtarifs III allgemein Anwendung finden.

Der Minister sagt das Ergebnis der Beratung dahin zusammen, daß gegen die allgemeine Annahme des Kohlstarfs im innerbadischen Verkehr für Düngemittel, Erze, Karstoffeisen, Rüben, Leinwand, Erze und Schlacken nicht eingemeldet worden sei; dagegen beständen verschiedene Ansichten über die Frage der Berücksichtigung von Holzbohlen, Holz und rohen Steinen. Die Eisenbahnverwaltung werde diese Angelegenheit nochmals einer reiflichen Prüfung unterziehen.

Dritter Punkt der Tagesordnung: Beratung des Sommerfahrplans. (Wir entnehmen diesen Verhandlungen nur die auf Mannheim und Umgegend Bezug habenden Punkte.)

Herr Dr. Willens dankt für die Einlegung der neuen Schnellzüge 30 u. 31 der Oberrheinbahn und bittet um einen Halt am Karlsruher bei Zug 31 oder 33, der früher dorthin gehalten habe, sowie um einen Halt bei Zug 108 in Zwingenberg.

Herr Baum dankt ebenfalls für die beiden neuen Schnellzüge 30 und 31. Zug 31 stelle eine gute Verbindung mit Nürnberg her, während Zug 30 eine solche vermissen lasse. Er bitte dringend um Ermöglichung eines Anschlusses an den letzten Zug von Nürnberg aus.

Herr Klein (Baden) beantragt Weiterführung des Zuges 113 von Oberbuchen bis Landa, um den Anwohnern dieser Strecke ohne zu frühe Abfahrt von Mannheim nach Heidelberg heimkehr am gleichen Tag zu ermöglichen, sowie Ausführung eines um 6 Uhr N. von Landa nach Oberbuchen gehenden Zuges zur Befriedigung der bestehenden Zugspause.

Die Generaldirektion erklärt, daß ein Halt auch am Karlsruher bei Zug 31 oder 33, die beide weitreichende Verbindungen vermitteln und mit ihren Hoop bemessenen Verkehrszeiten festgelegt seien, nicht vorgeschlagen werden könne. Auch sei dies aus ähnlichen Gründen bei Zug 108 in Zwingenberg nicht durchführbar. Ein Anschluß von Nürnberg her an Zug 30 sei von Wagnern nicht hergestellt worden, die Frage werde jedoch im Auge behalten. Zug 113 bilde ab seiner derzeitigen Endstation Oberbuchen am anderen Morgen den Zug 102 nach Heidelberg, der wegen der Arbeiterbeförderung nach Heidelberg schon eine frühe Lage habe und bei Ausführung ab Landa sicher bis Oberbuchen ein Verzugs sein würde. Ein dritter Zug dürfte für einen weiteren Abendzug Landa-Oberbuchen keine ebenfalls nicht nachgewiesen. Immerhin werde Prüfung der Frage erfolgen.

Herr Dr. Willens bittet um Auskunft über die Möglichkeit der von ihm beantragten Früherlegung oder Beschleunigung des Zuges 125 zum Anschluß an den Schnellzug Heilbronn-Nürnberg.

Die Generaldirektion erwidert, die Angelegenheit sei eingehend geprüft worden. Die angefallenen Schwierigkeiten hätten jedoch ergeben, daß täglich den Zug 8 in Heidelberg, von Zug 106 in Redersheim und von Zug 136 in Redersheim ein nicht unbedeutender Uebergang von Reisenden auf Zug 125 stattfinde. In die aufgeführten Züge nicht früher gelegt werden könnten, würden durch eine Früherlegung des Zuges 125 wesentliche Interessen verletzt werden. Andererseits würde die Gewinnung des Anschlusses in Heilbronn keinen so großen Vorteil bedeuten, da der Schnellzug nach Nürnberg auch über Straßburg — mit etwas längerer Fahrzeit allerdings — zu erreichen sei.

Herr Baum dankt für die Züge 201 und 202 zwischen Mannheim und Stuttgart, erwähnt, daß eine noch etwas spätere Fahrzeit zwischen Stuttgart und Mannheim erwünscht gewesen wäre und spricht die Hoffnung aus, daß der im letzten Sommer in Zug 1a geführte, im Winter wegen gefallener durchgehender Wagen Mannheim-Basel im kommenden Sommer wieder verkehren möge.

Die Generaldirektion entgegnet, daß die Späterlegung des Zuges 192 wegen des unmittelbar nachfolgenden Schnellzugs 14 ausgeschlossen sei. Eine sehr gute Verbindung von Stuttgart nach Waghäusel, Heidenheim, Schwemingen und Mannheim werde künftig durch den Zug 202 im Anschluß an Zug 12a gebildet. Eine spätere Abfahrt nach Mannheim von Stuttgart sei über Heidelberg möglich. In den Schnellzug 30 könne wegen seiner zu starken Belastung ein Wagen von Mannheim nicht mehr eingefügt werden. Solange Zug 1b verkehre, also vom 20. Juni bis zum 15. September, werde jedoch die Durchführung eines Zuges Mannheim-Basel in den Zügen 1a 1b erfolgen.

Herr Dr. Willens bemängelt, daß im grünen Kurbuch bei der Strecke Mannheim-Heidelberg keine Anschlüsse mehr angegeben seien. Der Herr Minister weist darauf hin, daß die Strecke Mannheim-Heidelberg noch besonders ausgebaut sei, um sämtliche auf dieser Strecke verkehrenden Züge in ihrer zeitlichen Folge übersichtlich darzustellen zu können. Nicht der Strecke Mannheim-Heidelberg-Karlsruhe seien die Anschlüsse mit früher angegeben.

Herr Baum trägt eine Bitte um Friedlichsein um einen Halt bei den Zügen 20 und 21c vor. Durch diese Halte solle es den Schülern und Angehörigen ermöglicht werden, das Mittagessen zu Hause einzunehmen.

Herr Dr. Willens und Herr Reck sprechen sich gegen diese Halte aus.

Der Herr Minister betont auf verschiedene diebezügliche Wünsche, daß es bei den heutigen Verkehrsverhältnissen nicht möglich sei, mit den dem großen Reiseverkehr dienenden Schnellzügen an den Stationen mittlerer Größe anzuhalten. Es müsse vielmehr schon im Interesse einer pünktlichen Durchführung dieser Züge darnach getrebt werden, auf möglichst große Entfernungen durchzufahren, da die Lokomotiven erst dann ihre ganze Leistungsfähigkeit entfalten könnten. Bei Auflassung solcher Halt werde, wenn immer möglich, für Ersatz gesorgt, wie es bei Auflassung des Haltes bei Schnellzug 9 in Strüthaus durch Fortsetzung des Schnellzugs 7 geschehen sei.

ihm schon lange das Herz abgedrückt, mit seinem Herrn einmal davon zu sprechen. Aber ohne Niclas Erlaubnis hatte er es nicht gewagt.

Sie sah ihn traurig wehmützig an. „Ja, was käme wohl noch darauf an!“ und Thränen rannen über ihre Wangen.

Und Niklas rief und Saldo sah da drinnen stumm beisammen, ohne zu wissen, daß noch keines wieder ein Wort geredet hatte. Schwelgend starrten sie lange Zeit vor sich hin, so schwer drückten die Erinnerungen auf sie.

In Antel Julius Klang es immer wieder: „Solcher Blick kann nicht lügen, solche Stimme kommt aus reinem Herzen!“

Saldo's Gedanken wollten sich nicht lockern von dem Worte der noch immer so schönen Frau, die seinen Namen nicht mehr trug. Und auf einmal stand er auf und ging mit kurzem, hastigen Schritt hinweg. — Er mußte nicht mehr, was er hier gewollt, warum er hergekommen war, aber er mußte allein sein.

Mit neuem Herzen sahen ihm die beiden alten Leute nach. Wie machtlos sind die Menschen gegen das, was sie Zufall nennen!

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Giftiges Heißblut. Alljährlich ereignen in Oberitalien einige Todesfälle an Starrkrampf, die angeblich durch eine Einspritzung von Diphtherie-Heißblut erzeugt worden waren, große Aufregung. Ein Auffatz des „Cosmos“ beleuchtet dieses auffallende Ereignis durch Mitteilung einer beträchtlichen Reihe wirksamer Therapien. Wailand ist die Stadt, in der das Serum zur Anwendung gegen die verschiedenen Krankheiten für ganz Italien hergestellt wird, und zwar besitzt die dortige Fabrik Carlo Odo ein Monopol auf die Herstellung dieser wichtigen Heilmittel. Die Fabrikation geschieht mit der größten

Sorgfalt, und im Allgemeinen gilt das italienische Heißblut für ebenso wirksam wie dasjenige aus dem Institut Pasteur in Paris. Das Heißblut wird in kleine Flaschen gefüllt, deren Verschluss unter genauer Aufsicht gehalten wird, und nur dieser Gewissenshaftigkeit ist es zu verdanken, daß nicht noch mehr Menschen dem giftigen Serum zum Opfer gefallen sind. Die geschehenen Todesfälle an Starrkrampf sind leider trotzdem unerklärt geblieben. Zwar ist ein Gehalt des besagten Diphtherie-Heißbluts an Starrkrampfbakterien ungewisslich festgestellt worden, wie diese aber hineingekommen sind, hat sich durchaus nicht ermitteln lassen. Einige meinen, die Flaschen seien nicht genügend gewaschen gewesen, Andere glauben, sie hätten einige Zeit lang offen gestanden und so die gefährlichen Bacillen aus der Luft aufgenommen, die mit dem Staub eines nahen im Abbruch befindlichen Hauses erfüllt war. Das sind nur Vermutungen, die allerdings eine noch größere Vorsicht bei der Behandlung des Heißbluts gebieterisch zu fordern scheinen. Das Rolländer Institut telegraphierte sofort an alle Ärzte, die von der betreffenden Reihe von Flaschen etwas erhalten hatten, und so wurden weitere Todesfälle verhütet. Es ist nun von der Regierung ein Aufschuß eingeleitet worden, um die Angelegenheit weiter zu untersuchen, aber ob dieser mehr heuchlerischen wird, als das Institut selbst, das seinen vorzüglichen Ruf schwer bedroht sieht, bleibt sehr fraglich. Auch in Rom sind Fälle von Starrkrampf vorgekommen und, wie bei dieser entsetzlichen Krankheit ist, binnen Kurzem tödlich verlaufen. Hier handelte es sich um Lapphalskrampf, bei denen die Eingeweideblutung durch Einspritzung von Gelatine zum Stillstand gebracht werden sollte. Innerhalb von 1 1/2 Monaten wurden 4 so behandelte Kranke gleich nach der Einspritzung von Paroxysmen ähnlichen Anfällen heimgesucht und starben unter schmerzhaften Krämpfen. Eine Untersuchung ergab in der That, daß die Gelatine zahlreiche Starrkrampfbakterien enthielt. Die Gelatine wird allgemein aus dem Horn von Thierhäuten hergestellt, und man muß wohl annehmen, daß die Starrkrampfbakterien, die sich in der

Herr Baum bringt das Anliegen der Stadt Mannheim wegen Verbehalten des Haltes bei Schnellzug 30 vor.

Der Herr Minister kann im Hinblick auf die schon geschiederten Verhältnisse bei diesem Zug keine Aussicht auf dessen Anhalten in Mannheim eröffnen.

Die Generaldirektion weist darauf hin, daß dem Zug 60 ein Personalzug nach Ubergang auf jenen von Frankfurt bis Heidelberg vorausfähre.

Der Herr Baum bemängelt das Fehlen eines durchgehenden Wagens im D-Zug 12 nach Mannheim und das Stilllager bei Zug 87 a/13 in Heidelberg.

Die Generaldirektion erklärt, daß die Belastung des D-Zuges 12 die Führung eines weiteren Wagens zum Ubergang auf 12 a nach Mannheim nicht zulasse.

Herr Baum ersucht im Auftrag von Mannheimer Interessenten um Wiederherstellung des Anschlusses von Schnellzug 48 an Zug 9 in Offenburg.

Der Herr Minister erwähnt, daß in der letzten Sitzung des Eisenbahnrats die Gründe, die einer Führung des Zuges 990 schon ab Trüben oder Billingen entgegenstehen, dargelegt worden seien. Derselben Verhältnisse befinden sich auch jetzt noch.

— Verletzungen und Ernennungen. Der Großherzog hat den Maschineninspektor, Obergenieur Oskar Schönbach in Konstanz nach Freiburg versetzt, dem Regierungsbaumeister Otto Waly in Konstanz die etatmäßige Amtsstelle des Maschineninspektors dorthin übertragen und den Maschineningenieurpraktikanten Karl Kaufmann von Kälberbach zum Regierungsbaumeister ernannt. Regierungsbaumeister Heinrich Baumann bei der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde zum Großh. Maschineninspektor in Konstanz versetzt und Regierungsbaumeister Karl Kaufmann der Großh. Generaldirektion zugeteilt. Finanzassessor Karl Trippel beim Sekretariat dieses Ministeriums wurde zum Hauptkassamann Mannheim versetzt, die Steuerkontrolleure Karl Curtag bei Großh. Finanzamt Hornberg, an jenes in Donaueschingen, Karl Hanagarth bei Großh. Finanzamt Forzheim, an jenes in Hornberg, Friedrich Stengele bei Großh. Finanzamt Sinsheim, an jenes in Forzheim, sämtlich in gleicher Eigenschaft, versetzt und Hauptamtsassistent Vincenz Balles bei Großh. Hauptkassamann Mannheim zum Steuerkontrolleur bei Großh. Finanzamt Sinsheim ernannt.

— Bad. Staatsfeuerversicherungsanstalt. Im Jahre 1899 betrug die Gesamtzahl der bei der Bad. Staatsfeuerversicherungsanstalt versicherten Gebäude 726 949. Hierunter sind 247 977 massiv aus Stein ausgeführt, 185 983 sind Steinriegel- und 293 879 Holzbauten. Es haben 679 725 Gebäude feuerfichere Dachbedeckung, 25 708 Holz (Schindel-) Bedeckung, 17 295 Strohhedekung, 5684 Wappendächer. Gegenüber dem Jahre 1898 ist die Zahl der versicherten Gebäude um 14 235 gestiegen. Die Strohhedekungen haben sich wieder um 245 vermindert; ihre Zahl ist seit 1880 um 4579 zurückgegangen. Der volle Feuerversicherungsbeitrag ist am 1. 12. 99 255 250 M auf 2 391 421 020 M gestiegen; davon waren bei der Generaltransaktion vier Fünftel im Betrag von 1 913 136 816 M versichert. Die Zahl der Brandfälle betrug 894 gegen 760 im Jahre 1898 und 822 im Jahre 1897; dieselben zerstörten ganz oder theilweise 942 Gebäude. Die hierfür gewährten Entschädigungen belaufen sich auf 2 401 210 M. Als Entschädigungssache wird in 72 Fällen Brandstiftung angegeben.

— Verlegung der Bürgerauschussung. Die für Freitag, 1. März d. J. in Aussicht genommene Bürgerauschussung wird zufolge einer aus Stadtraths- und Stadtvorordnetenkreisen eingegangenen Anregung im Einnehmen mit dem Stadtrath und Stadtvorordneten-Vorstand auf Dienstag, 6. März Abends 7/7 Uhr verlegt.

— Nationalliberaler Verein. Heute Donnerstag Abend findet im „Wilden Mann“ wieder eine gemütliche Zusammenkunft des nationalliberalen Vereins statt.

— Am Ablehnung der geplanten Erhöhung der Hundsteuer erucht der hiesige „Verein der Hundesknechte“ die Mitglieder des Bürgerausschusses in einer Eingabe, welche folgenden Wortlaut hat: „In seinem großen Bedauern hört der unterzeichnete Verein der Hundesknechte Mannheim von dem Beschluß des verehrlichen Stadtraths, die ohnedies schon hohe Hundsteuer um einen weiteren Zuschlag von 4, also im Ganzen auf 20 zu erhöhen. Gegen diesen Beschluß sind wir genötigt, ganz energig Protest zu erheben. Hunde werden bekanntlich in allen Schichten der Bevölkerung und zwar aus verschiedenen Gründen gehalten; der Jäger hält seinen Hund zur Ausübung der Jagd, der Privatmann zum Schutze seines Eigenthums und der mittlere und kleine Mann, um durch Zucht und Verkauf junger Hunde seine soziale Stellung etwas zu erhöhen und zu verbessern. Sämtliche Hundebesitzer fühlen längst die schwere Last, die ihnen durch die heute schon hohe Belastung auferlegt ist und hätten höchlichst Veranlassung, einer Erhöhung der Hundsteuer das Wort zu reden, zumal der Hundebesitzer ohnedies schon strengen politischen Wegregeln unterworfen ist. Gegenüber den finanziellen Vortheilen, die sich die Stadtverwaltung von der erhöhten Steuer verspricht, muß jedenfalls auch der Unfrieden in Betracht gezogen werden, welcher durch die geplante Erhöhung ungewisslich in weiten Kreisen der Einwohnerchaft hervorgerufen wird. Daß die bereits im Voranschlag des laufenden Jahres eingelegte Mehrerhöhung von 13,750 anbelangt, so ist mit absoluter Sicherheit anzunehmen, daß dieselbe dadurch hinfällig wird, daß ein großer Theil der jetzt ge-

Erde ausfallen, an die Hufe der Thiere geheselt hatten und so in die Gelatine hineingekommen waren. Zwar wird sie einer Sterilisation unterworfen, aber diese ist natürlich nur dann wirksam, wenn sie mit der allgerühmten Sorgfalt vorgenommen wird. Es ist infolgedessen sämtlichen Apothekern verboten worden, Gelatine herzustellen, was vielmehr nur in wissenschaftlichen Laboratorien geschehen soll. Außerdem gibt es nun noch eine weitere Gefahr bei der Impfung mit Heißblut. Bei dem unglücklichen Kriege Italiens gegen Abyssinien starb in Massaua eine ziemlich große Zahl von sieberkranken Soldaten, die mit Chinin geimpft worden waren, an Starrkrampf. Auch dieser Thatsache hat man sich jetzt in Italien begrifflichweise erinnert und es herrscht in weiten Kreisen der Bevölkerung eine lebhaftige Unruhe über die so offenbare Unzuverlässigkeit und Gefährlichkeit der Heißblatimpfungen. Eine gewisse Gefahr besteht dabei immer, wenn sie freilich auch bei Anwendung aller Sorgfalt nur höchst selten zu einem Unglück führen dürfte. Ein berühmter Arzt hat einmal den Satz ausgesprochen, jede Wunde sei eine dem Tod geöffnete Pforte, und der Wahrheit dieses Wortes sind natürlich auch die kleinen Wunden unterworfen, die beim Impfen in die Haut gemacht werden müssen. Immerhin muß mit Rücksicht darauf gewarnt werden, die Größe dieser Gefahr zu überschätzen. Man könnte den statistischen Nachweis erbringen, daß die Fälle einer Beeinträchtigung der Gesundheit durch die Anwendung von Heißblut, vorausgesetzt, daß diese mit äußerster Gewissenhaftigkeit geschieht, in keinem Verhältniß zu ihrem Nutzen stehen.

— Mianbart. In unserer Zeit sieht die Volkspantomie in Gilles de Rais, der unter dem Namen Barbe-Bleue (Mianbart) bekannt geworden ist, nur noch einen Feuerschwärzer und einen Kindermörder, während durch authentische Urkunden festgestellt worden ist, daß dies nicht seine hervorstechendste Eigenschaft war. Er lebte wie Nero das Theater, bewies sich gerne in der Gesellschaft von Schönen und Letzten und legte zuweilen auch selbst den Nothurn an. Wie Dante

den Kraft ihrer Stimme aus. Die Gurydice war mit Frau Fido...

Heidelberg, 27. Febr. In der medizinischen Fakultät habilitierte sich der Wundarzt an der chirurgischen Klinik, Dr. Otto Simon...

Verein bildender Künstler Münchens „Seceffion“, Seine Königliche Hoheit der Prinzregent Luitpold von Bayern hat das Protektorat über die von der Münchener „Seceffion“ im kgl. Kunstausstellungsgebäude am Königsplatz zu veranstaltende Ausstellung von Werken der Renaissance aus deutschem Privatbesitz übernommen.

Das Grabdenkmal Felix Haures. Auf dem Friedhof Ober-Lodhaise in Paris wird in Kurzem im engen Kreise der Familie und der nächsten Freunde das Denkmal eingeweiht werden, das von dem Bildhauer René de Saint-Marcour für das Grab des Präsidenten Felix Haure ausgeführt worden ist.

Leo Tolstoi zu Pferde. Der russische Bildhauer Fürst Trubetskoi hat eine Statue vollendet, die den Grafen Leo Tolstoi zu Pferde darstellt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Craunberg 27. Febr. Der König von England fuhr heute Nachmittag 3 1/2 Uhr in Begleitung der Kronprinzessin von Griechenland, seines Leibarztes Cading und des Volkshauptes Cades nach Falkenstein um die Geländestätte für den Eisenbahn (Geheimrat Dr. Dellmeier) zu besichtigen.

London, 29. Febr. Reuter meldet aus Tripolis vom 27. Febr.: Wegen den Sultans von Wabai brach ein Aufstand aus infolge zahlreicher Hinrichtungen, die von ihm angeordnet waren.

Marseille, 27. Febr. Dreitausend Hafenarbeiter, welche dem internationalen Syndikat angehören, haben in einer heute stattgehabten Versammlung den allgemeinen Ausstand beschlossen.

Verdi's Besetzung.

Mailand, 27. Februar. Nachmittags wurden mit großer Feierlichkeit die 1000 Ueberreste Verdi's von dem Kirchhof nach dem von Verdi gegründeten Musikerverein übergeführt.

wachsender Unruhe auf seinem Sitz hin und her bewegt. Schließlich sprang er von seinem Sitz auf und rief aus: „Das dulde ich nicht länger! Das kann ich nicht länger ertragen! Das ist eine Gemeinheit!“

große Zahl anderer Standespersonen. Die Strophen, Fenster und Balkone waren vom Publikum dicht besetzt. In verschiedenen Stellen waren Tribünen errichtet, selbst auf den Dächern hatten sich Zuschauer aufgestellt.

Zur Lage in China.

Die Hinrichtung der Mandarinen.

Auf derselben Stelle, wo im Juli vergangenen Jahres die Minister Tschin und Hsuischengyu der Hinrichtung der fremdenfreundlichen Wüldentäter bewohnten, fiel Montag Nachmittag 3 1/2 Uhr ihr eigenes Haupt unter dem Richtschwert des Henkers.

Lezte Nachrichten.

Lübeck, 27. Febr. Am Schlusse eines von dem Grafen Waldersee hier eingegangenen Privatbriefes heißt es: Ich hoffe, daß das neue Jahr uns in nicht allzu langer Zeit ein frohes Wiedersehen erleben läßt.

Berlin, 27. Febr. Waldersee meldet aus Peking: Am Anfulung-Paß wies eine Patrouille von acht Mann unter Leutnant Strödel vom 3. Infanterie-Regiment einen Angriff von 180 Mann regulärer Truppen zurück, wobei die Chinesen 20 Mann verloren.

Telegramme.

Shanghai, 28. Febr. (Reuter.) 3 italienische Kriegsschiffe nehmen im Nimrodjund, südlich von Ningpo, Vernehmungen vor. Die Mannschaften errichten Baracken auf dem südlichen Ufer des Sunds.

Der Burenkrieg.

London, 27. Febr. Ritchener meldet aus Middelburg, Transvaal, über folgende weitere von ihm bis zum 25. d. gemachte Besuche: Eine 19 Pfünder-Kruppkanone, eine Haubitze, ein Maximgeschütz, 20 000 Patronengürtel mit Munition, 153 Gewehre, 388 Pferde, 52 Maulthiere, 834 Zugochsen, 5000 Stück Rindvieh, 8800 Schafe, 287 Wagen und Karren.

Rapstadt, 27. Febr. Heute wurden sieben neue Pestfälle angezeigt, davon eine Europäerin in dem unteren Stadttheil, ein Europäer im vornehmen Stadttheil.

gierung verstärkt Angefichts des Umsichgreifens der Pest die Sanitätsmaßregeln.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“

Berlin, 28. Febr. Der „General-Anzeiger“ meldet: Auf dem Paktisch-Walkrieger Kanal ließ ein Dampfsboot gegen eine Schleusenmauer und sank. Eine größere, noch nicht festgestellte Anzahl von Personen ist ertrunken.

Wien, 28. Febr. Die „Neue Freie Presse“ stellt fest, daß wie in parlamentarischen Kreisen verifiziert wird, Ministerpräsident Körber sich nach wie vor des vollen Vertrauens des Kaisers erfreut.

Brüssel, 28. Febr. Einer Depesche des „Petit bleu“ aus Utrecht zufolge erhielt Präsident Krüger ein Telegramm aus Pretoria in welchem ihm der Tod seines Schwiegerohnes Malan und seines Enkels des Feldherrn Piet Krüger mitgeteilt wird.

Melbourne, 28. Febr. Der Premier-Minister der neuen Bundesregierung von Australien theilte Chamberlain mit, die fremden Staaten wurden eingeladen zur Eröffnung des ersten australischen Parlaments Vertreter und Kriegsschiffe zu entsenden.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 28. Febr. Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Southwest“, am 16. Februar von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Witgebeil durch das Post- und Reise-Bureau Gumbach & Varentka Nachf. in Ramstein, Bahnhofplatz Nr. 11, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Februar.

Table with columns: Station, Datum (23, 24, 25, 26, 27, 28), Bemerkungen. Rows include Ronkau, Waldsbud, Wüdingen, Rebl, Sauterburg, Wagen, Gernersheim, Ramstein, Mainz, Singen, Raab, Koblenz, Köln, and Ruhrort.

Heisel's Hercules. Hilft für Herren à 3.50 ist der Weste. Fortwährend steigt der Absatz. Dieses beweist seine hervorragende Güte.

Bei Magen- Darmleiden wird als Nähr- u. Kräftigungsmittel von hervorragender besonderer Wirkung Santogen empfohlen.

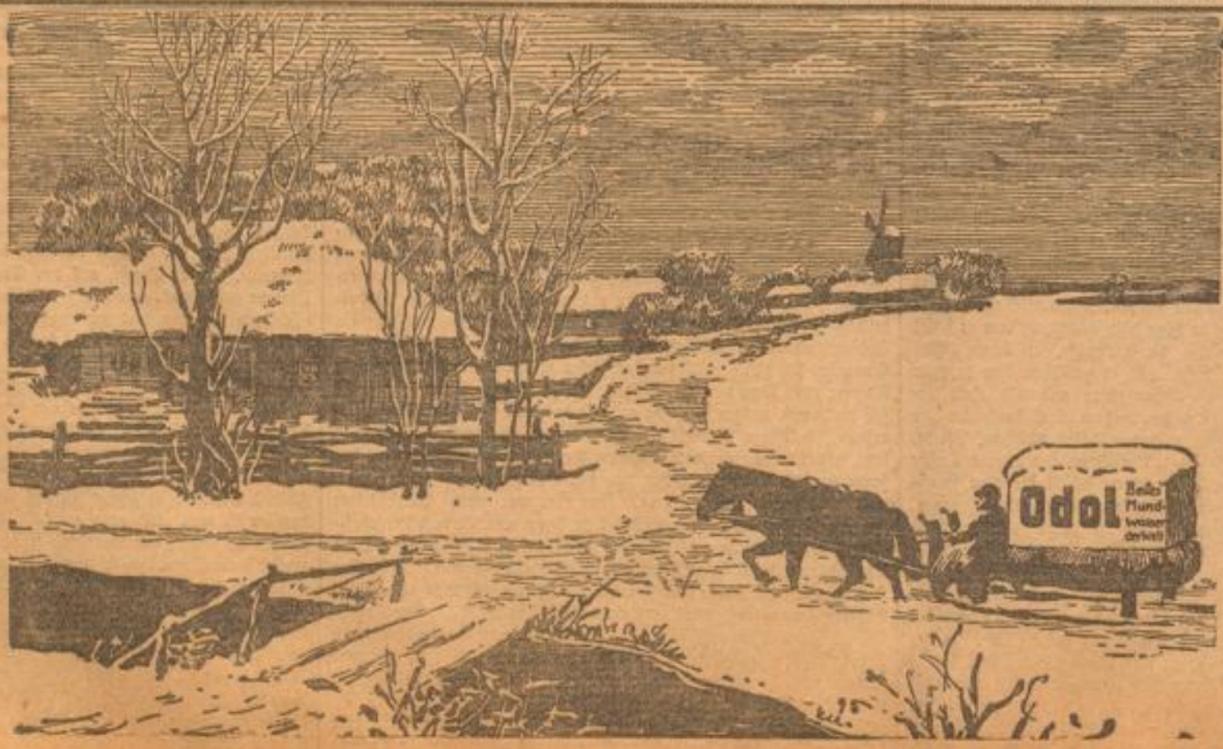
MYRRHOLIN-SEIFE

leistet mir vorzügliche Dienste, die Haut bleibt trotz der vielen Woschungen, denen wir die Hände unterziehen müssen, glatt und geschmeidig.

Bei Erkältungen, Catarrh, Heiserkeit, Trockenheit: Apotheker Albrecht's Kapselkautschuk, Pastillen & Schachtel 80 Pfg. in den Apotheken und besseren Drogerien.

NAUMANNIA-SEIFE

Liebhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Preisen, bei Georg Hartmann, D 5, 12 Schuhwarenhandlung an den Planen D 5, 12.



Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung. Die Maul- und Klauenseuche in Heddesheim betr.

Bekanntmachung. Die Zulassung der Pferde betr.

Bekanntmachung. Das Reichs-Kirchenrentenamt...

Kaufmännischer Verein MANNHEIM. Donnerstag, 28. Febr. a. c.

„Adolf Menzel.“ Karten für Nichtmitglieder...

Casino-Saal. Freitag, 1. März 1901. Abends 8 Uhr.

Concert des Komikers am Klavier: O. LAMBORG.

Englisch und Französisch. Conversation und Klassen für Vorgeschriftene.

Wirtschafts-Verpachtung. Für eine sehr gute Wirtschaft...

Unterricht in Stenographie. (Stenogramm-Schreib.)

Sperrstich. Für ein gutes Objekt...

Darlehen von 1500 Mk. auf ein gutes Objekt...

Gesucht. Von päpstlichem Stadthalter...

19.000 Mk. auf 11. Hypothek gesucht.

Mt. 60.000 auf neues Haus in Lage.

Darlehen von 1500 Mk. auf ein gutes Objekt...

M. 10000 auf prima 2. Hypothek gesucht.

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha. Ladet hiermit zum Beitritt ein.

Die im Jahre 1927 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilhelm Arnold begründete...

Abends der Versicherer im Jahre 1901: je nach dem Alter der Versicherung...

Apollo-Theater. Donnerstag, 28. Februar cr. Grosse Abschieds-Vorstellung.

„Institut Büchler“ Staatlich conc. Handelsschule Rastatt.

Restaurant Löwenkeller. Heute Donnerstag Abend. B 6, 30 31.

Frei-Concert. von einer Abtheilung der hies. Grenadier-Capelle.

Bayrisches Exportbier. anerkannt hochfeine Qualität.

Aufgepaßt! Wird im Hof meines Hauses eine prima fetter...

Aufgepasst. Wird im Hof meines Hauses prima fettes Rindfleisch...

Evang.-protest. Gemeinde Mannheim. Donnerstag, den 28. Februar 1901.

Todes-Anzeige. Tiefbetrubt theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten...

Todes-Anzeige. Tiefbetrubt theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten...

Todes-Anzeige. Tiefbetrubt theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten...

Nationalliberaler Verein Mannheim. Donnerstag, den 28. Februar, Abends 9 Uhr.

Gemüthliche Zusammenkunft. statt, zu der wir unsere Mitglieder, die Mitglieder der Abth. III...

Kunstgewerbeverein „Walzgan.“ Freitag, 1. März, Abends 7, 9 Uhr (gratis).

Krieger-Verein Mannheim. Am Sonntag, den 3. März, Abends 8 Uhr.

Mannheimer Fussball-Gesellschaft „Sport 1899.“ Samstag, den 2. März 1901.

Bayern-Verein Mannheim. Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Alton von Bayern.

Abendunterhaltung mit Ball. Heute Freitag, den 2. März 1901.

Mannheimer Sing-Verein. Todest-Anzeige.

Jacob Fischer, Schreinermeister. Unsere verehrlichen Mitglieder machen wir die traurige Mittheilung...

Jacob Fischer, Schreinermeister. Unsere verehrlichen Mitglieder machen wir die traurige Mittheilung...

Jacob Fischer, Schreinermeister. Unsere verehrlichen Mitglieder machen wir die traurige Mittheilung...

Jacob Fischer, Schreinermeister. Unsere verehrlichen Mitglieder machen wir die traurige Mittheilung...

Jacob Fischer, Schreinermeister. Unsere verehrlichen Mitglieder machen wir die traurige Mittheilung...

Jacob Fischer, Schreinermeister. Unsere verehrlichen Mitglieder machen wir die traurige Mittheilung...

ca. 4000 qm Meter großer Lager- oder Werkstättenplatz für Sammelgeschäft sehr geeignet in der Nähe der Stadt (Waldstraße) ist auf mehrere Jahre zu verpachten. 77716

Größere Werkstätte von ca. 50 Quadratmeter groß, Waldstraße 24, 3. Stock, neu renoviert, sehr hell, A-Bureau u. großen Keller ist billig zu vermieten. Offerten unter Nr. 80271 an die Exped. d. Bl.

Wohnung E 1, 12, 1. Etage, Nähe des Hauptbahnhofs, Laden sofort zu verm. 79300

E 3 14, Planken, nächst der Börse, Laden mit 2 Schaufenstern per Tag oder auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock. 80230

Börsenplatz, E 4, 1 Laden u. Entresol u. Lagerkammer, sowie 2, 3 u. 4. Stock als Bureau od. Wohn. per 1. April u. v. Preisliste N. 1600, 1300, 1000. 75971

Näheres beim Hausmeister E 4, 17, 5. Et. F 2, 4 F 2, 4

Ein Laden mit anst. Lokal in bester Geschäftslage (Waldstraße) zu vermieten. 79027

K 1, 5 schöne große Laden z. v. 77100

M 1, 4a Kaufhaus, eleganter Laden mit 1 Schaufenster und Entresol zu vermieten. Näheres bei H. 77310

M 2, 18 ein Laden, welcher sich zu jedem Geschäft eignet, zu verm. mit oder ohne Wohnung sofort bezugsbar. 80042

N 3, 17 Laden mit allem Zubeh. z. v. 79227

O 5, 1 1 bis 2 Laden auf Waldstr. 7. Stock rechts. 79744

P 1, 7, Laden 40 qm groß, mit oder ohne Wohnung, sofort oder zum 1. April zu verm. 80532

P 2, 3 Laden per 1. April od. früher zu v. Näheres bei A. Pfeiffer, U 1, 8. 79210

P 7, 14a Feldbergstr., in sehr angenehmer Lage, Laden zu vermieten. 79029

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Laden in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Stengelhof. In neuem Hause, in bester Lage, direkt am Hauptbahnhof gelegen, ist ein schöner, geräumiger Laden, für jedes Geschäft geeignet, per 1. April zu vermieten. Derselbe wurde schon verschiedentlich für größere Geschäfte genutzt, da er eine sehr gute Wasserversorgung hat. Näheres bei H. 79419

Für Metzger. In der Nähe der Hauptbahn, ist ein Laden mit bestem Wasser zu vermieten. 79390

Metzgerei in der Nähe der Hauptbahn, ist ein Laden mit bestem Wasser zu vermieten. 79390

Ladenlokal. Auf 1. Oktober d. J. ist in einer Garnisonstadt ein Ladenlokal mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Entsch. Besichtigung wollen sich an den Unterzeichneten wenden. 79390

N. Bodemer, Rechts- u. Hypothekensachw., Offenburg, Mittelstr. 14.

Bäckerei. Gut gehende Bred- u. Feinbäckerei auf Waldstr. 3, an ein. l. d. Bäckerei, verm. D. v. A. Nr. 79771 u. d. Exped. d. Bl. Näheres in der Expedition.

Zu vermieten A 1, 9 part., fünf Zim. (für Anwalts-Bureau geeignet) nach geteilt, per 1. April zu vermieten. 78444

A 1, 9 2 Zim., Wohnung, 5 Zimmer, nächst Hauptb. per 1. April zu vermieten. 78444

B 4, 14 2 Zim. u. Küche, sofort zu vermieten. 78923

B 6, 1a Partier-Wohnung, 6 Zimmer, Zubeh., per 15. Mai zu vermieten. 79900

C 4, 14 2 Zim., Küche, Keller, per 1. März zu vermieten. 79528

C 4, 14 2 Zim., Küche, Keller, per 1. April zu vermieten. 79068

D 4, 18 2 Zim., Küche u. Zubeh., per 1. April zu verm. 79080

D 5, 4 2 Zim., Küche u. Zubeh., per 1. April zu verm. 78422

E 7, 25 2 Zim., Küche, Keller, per 1. April zu verm. 79544

G 7, 14 2 Zim., Küche u. Zubeh., per 1. April zu verm. 80030

G 8, 21 2 Zim., Küche u. Zubeh., per 1. April zu verm. 80047

K 3, 21 2 Zim., Küche, per 1. April zu verm. 79000

L 2, 4 2 Zim., Küche, per 1. April zu verm. 79565

L 2, 7 2 Zim., Küche, Keller, per 1. April zu verm. 79020

M 2, 15b 2 Zim., Küche, Keller, per 1. April zu verm. 79490

M 2, 18 2 Zim., Küche, Keller, per 1. April zu verm. 79390

N 3, 17a 2 Zim., Küche, Keller, per 1. April zu verm. 80090

P 6, 20 2 Zim., Küche, Keller, per 1. April zu verm. 79124

Q 7, 20 2 Zim., Küche, Keller, per 1. April zu verm. 79144

Q 2, 14 2 Zim., Küche, Keller, per 1. April zu verm. 79040

Für Confirmanden, Knaben und Mädchen bietet in allen soliden Arten von Anzug- und Kleiderstoffen die beste & grösste Auswahl **J. Gross Nachfolger** F. 2. G. (Inh. F. J. Stetter) am Markt.

Q 7, 17a, Eckhaus. Hochlegante Belle-Etage, vis-à-vis den städtischen Anlagen, 7 Zimmer, Garderobe, Küche, Bad, per 1. August oder später zu vermieten. 79539

S 2, 15 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 80285

S 6, 12, Eine hell. Wohn. 3 Zimmer, Küche, Speisek. u. Waschküch. 1 Treppe hoch (Gallion) per 1. April zu vermieten.

R 3, 15b 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 79342

T 1, 3a 2 Zim., Küche, Keller, per 1. April zu verm. 79020

U 6, 10, Friedrichsring, 2 Zim., Küche u. Zubeh., per 1. April zu verm. 79919/21

U 6, 28 2 Zim., Küche u. Zubeh., per 1. April zu verm. 79548

U 6, 10, part. 2 Zim., Küche u. Zubeh., per 1. April zu verm. 79548

U 6, 10, part. 2 Zim., Küche u. Zubeh., per 1. April zu verm. 79548

U 6, 10, part. 2 Zim., Küche u. Zubeh., per 1. April zu verm. 79548

U 6, 10, part. 2 Zim., Küche u. Zubeh., per 1. April zu verm. 79548

U 6, 10, part. 2 Zim., Küche u. Zubeh., per 1. April zu verm. 79548

U 6, 10, part. 2 Zim., Küche u. Zubeh., per 1. April zu verm. 79548

U 6, 10, part. 2 Zim., Küche u. Zubeh., per 1. April zu verm. 79548

U 6, 10, part. 2 Zim., Küche u. Zubeh., per 1. April zu verm. 79548

U 6, 10, part. 2 Zim., Küche u. Zubeh., per 1. April zu verm. 79548

U 6, 10, part. 2 Zim., Küche u. Zubeh., per 1. April zu verm. 79548

U 6, 10, part. 2 Zim., Küche u. Zubeh., per 1. April zu verm. 79548

U 6, 10, part. 2 Zim., Küche u. Zubeh., per 1. April zu verm. 79548

U 6, 10, part. 2 Zim., Küche u. Zubeh., per 1. April zu verm. 79548

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Reinigungs- u. Waschanstalt in der Nähe der Hauptbahn, Laden mit allem Zubeh. zu verm. per 1. April zu vermieten. 79432

Möbl. Zimmer A 2, 2 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

B 1, 8 1 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

B 4, 5 1 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

B 7, 15 1 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

C 4, 10 1 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

C 4, 13 1 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

C 7, 10 1 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

C 8, 5 1 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

D 1, 13 1 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

D 2, 9 1 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

D 4, 5 1 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

D 5, 3 1 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

D 8 1 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

E 1, 8 1 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

B 5, 18 1 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

F 1, 9 1 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

F 4, 7 1 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

F 4, 12 1 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

F 4, 21 1 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

F 7, 16 1 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

G 3, 1 1 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

G 4, 4 1 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

G 5, 15 1 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

G 6, 17 1 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

O 3, 4a 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

P 1, 7a 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

P 6, 12/13 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

P 6, 23/24 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

Q 4, 22 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

Q 5, 15 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

Q 5, 15 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

Q 7, 14a 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

R 7, 1 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

R 7, 10 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

R 7, 35 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

S 1, 10 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

S 1, 10 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

S 3, 2a 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

S 4, 1 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

T 1, 3 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

T 2, 8 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

T 4, 29 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

T 5, 11 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

U 1, 12 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

U 3, 10 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

U 3, 23 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

U 5, 11 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

U 6, 8 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

U 6, 23, 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

U 6, 23, 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

U 6, 23, 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

U 6, 23, 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

U 6, 23, 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

U 6, 23, 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

U 6, 23, 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

U 6, 23, 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

U 6, 23, 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

U 6, 23, 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

U 6, 23, 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

U 6, 23, 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

U 6, 23, 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

U 6, 23, 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

U 6, 23, 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

U 6, 23, 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 80160

U 6, 23, 2 Zim., schön möbl. Zim. zu verm. 8016

Der reelle Inventur-Ausverkauf

grosser Posten

Schuhwaaren



beginnt am **Donnerstag, 21. Februar.**

Es handelt sich um Schuhe und Stiefel verschiedener Arten, von denen keine ganzen Sortimente mehr vorhanden und welche das Jahr hindurch in den Schaufenstern, durch Anprobieren, durch Druck auf Lager — im Ansehen — nicht aber in der Haltbarkeit gelitten haben, — die bedeutend unter meinem feitherigen bekannt billigen Preisen abgegeben werden.

Von diesen zurückgesetzten Artikeln sind in meinen Schaufenstern in der Breitenstrasse und Jungbuschstrasse ausgestellt und werden dem Publikum genau so verkauft.

- Ein grosser Posten Herrenzugstiefel, Kid- mit Kalblederbefaz, hoch-elegant und dauerhaft **Mr. 7,90**
- Herren-Halenstiefel, Kid- mit Kalblederbefaz **„ 8,50**
- Herren-Schnallenstiefel, Kid- mit Kalblederbefaz, Goodyear-Welled **„ 9,90**
- Herren-Halbschuhe zum Schnüren und mit Zug in Kalb-, Chevreauy- und anderen Leder-Arten **„ 6,90**

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Confirmanden-Stiefeln.

- Ein grosser Posten Damen-Knopf- u. Schnürstiefel mit garantirt echtem Chevreauy-Befaz **Mr. 6,90**
- Damen-Kalbleder-Knopf- u. Schnürstiefel, verschiedene Dessins **„ 6,90**
- Damen-Chevreauy, Kid- u. Kalbleder-Knopfstiefel, Louis XV. Absatz, jedes Paar **„ 10,50**
- Wischleder-Damen-Knopfstiefel mit ausgehähten Knopflöchern **„ 3,90**
- Ein grosser Posten Herrenlackschuh **„ 2,90**
- Ein grosser Posten Knopfstiefel **„ 2,90**
- Ein grosser Posten gelbe Stiefel **„ 2,90**
- Ein grosser Posten Kinder- u. Mädchen-Schuhe u. Stiefel anseherndlich billig **„ 2,90**
- Ein grosser Posten Damen-Zugstiefel **„ 2,90**

Wirklich günstige Gelegenheit zu sehr billigem Einkauf.

Breitenstrasse, **R. Altschüler** Jungbuschstrasse, **G 5, 14.**

Verkaufshäuser unter eigener Firma: Berlin, Mannheim I., Stuttgart, Karlsruhe, Würzburg, Mannheim II., Heilbronn, Frankfurt, Freiburg, Mannheim III., Hamburg.

III. Bad. Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.

1760 Gewinne im Gesamtbetrag von 50.000 Mark.

Loos 2 Mark. Hauptgewinne zu Mark 20.000, 10.000 u. s. w. in baarem Geld. II Loose 20 Mark.

General-Vertrieb von **Franz Pecher**, Karlsruhe, Hauptagentur von Carl Götz, Karlsruhe, Baden, II. B.

In Mannheim bei: Moritz Herzberger, Adrian Schmitt, Jean Grimm, Mahn & Cie., General-Anzeiger E. G. 2, G. Engert, Ed. Meurin. In Heddeshelm bei: J. F. Lang Sohn.

Tapeten

reiche Auswahl billige Preise

A. Wihler, vorm. Ahorn, M 2, 6.

Nicht im Tapetenring.

Maggi zum Würzen

ist und bleibt das beste und ausgiebigste Mittel zur angenehmen Verbesserung jeder Art Suppen, Saucen, Ragouts und Salats, und um die Verdauung wohlthunend anzuregen.

M. Haunstein, L. 12, 13.

Den höchsten Glanz erzielen Sie mit

Gentners Wichse

in roten Dosen mit dem Hambleton'schen Griffel

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Vertreter für Mannheim und Umgebung: Carl Voegtle, Böckstrasse 10.

Gesangbücher protest. und kathol.

empfiehlt in reichster Auswahl

Willh. Richter, C 1, 7, Breitestrasse.

Wunderbar und härter als Veilchen, ohne von dem natürlichen Duft abzuweichen, ist das

Riviera- Veilchen.

Parfüm aus der Fabrik von

Ad. Arras, Q 2, 22.

Fernsprecher 1914. 66164

Amor

Metall-Putz-Glanz

das Beste in Dosen à 10 Pfg. überall zu haben.

Man verlange wegen Nachahmungen ausdrücklich den

„echten Amor“

Fabrik: Lubarski & Co., Berlin NO.

Goldene Medaille Berlin 1896 und Magdeburg 1899.

Geg. Gicht, Gliederreissen, Kopfschmerzen etc.

wird seit Jahren mit Erfolg Einreibung mit

Kastaniengeist geschieht

bestens von Ludwig Dwaratzky jun., Vorgänger d. H.

zu haben: Drogerie zum roten Kreuz, 1200, bei

Gebr. B. 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Der diesjährige 10tägige Inventur-Ausverkauf

zu

aussergewöhnlich billigen Preisen

beginnt

80822

Montag, den 4. März.

S. Fels.



Continental PNEUMATIC

Für Fahrräder und Motorfahrzeuge die beste Bereifung. Jeder Reifen trägt obige Schutzmarke. 79719

Continental Caoutchouc & Guttapereha Comp., Hannover.

Freyersbacher

In doppeltkohlen-saurer Füllung. Hervorragendes Tafelwasser. Bad Freyersbach. Bad Schwarzwald.

M. Lang & Co. Hauptvertriebsstelle. v. A. Friedl. N. 4, 6, Tel. Nr. 700.

Saalbau-Theater. Donnerstag, den 28. Februar 1901, Abschieds-Benefiz für Hans & Ilse Trummer.

Anfang 8 Uhr.

Musikinstitut von S. & J. Richard, U 3, 10

Klavier, Theorie, Gesang, Ausbildung für Concerte, Oper und Privatstudium. Einzelunterricht.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Donnerstag, den 28. Februar 1901.

63. Vorstellung im Abonnement B.

Flachsmann als Erzieher.

Komödie in 5 Aufzügen von Otto Graf. In Scene gesetzt vom Intendanten.

Jürgen Dietrich Flachsmann, Oberlehrer einer

Knaben-Vollschule

von Himmelfahrt

Frankfurt a. M. Kaiserstr. 11

Centrale: Berlin N.W. 6.

Gegründet 1882.

11703

11703

11703

11703

11703

11703

11703

11703

11703

11703

11703

11703

11703

11703

11703

11703

11703

11703

11703

11703

11703

11703

11703

11703

11703

11703